

3. Jahrgang 1922.

1. Heft.



Jährlich 6 Hefte.

Inhalts-Verzeichnis

Dr. Edmund H a l l e r, Linzer Jesuitendramen	3, 108
Dr. Rudolf S c h a r i z e r, Aus Freistadts vergangenen Tagen	12, 97
Dr. Emil Karl B l u m m l, Historische Lieder und Sprüche aus Oberösterreich. II.	21
Dr. Eduard S t r a ß m a y r, Das Linzer Stadtbild in seiner geschichtlichen Entwicklung	65
J. E i b e n s t e i n e r, Ein „halbvergessener“ Berger	110
Dr. Franz F u c h s, Aus der Vergangenheit der Pfarre P u z - leinsdorf im Mühlviertel	116, 161, 235
H. C o m m e n d a, Ueber die Erdbebenbeobachtungen in Oberösterreich und ihre bisherigen Ergebnisse	125
Franz P r i l l e r, Auszug aus den Kirchenrechnungen des St. Michael-Gotteshauses der Pfarre Hohenzell	173 230
Dr. Josef H a i m e r l, Der Romantiker Georg Stibler	179
Dr. Hans C o m m e n d a, Unser Volkstanz	185
Dr. Oskar O b e r w a l d e r, Ueber Friedhofskunst	194
Dr. Oskar O b e r w a l d e r, Karl Löffler	225
Dr. Hans C o m m e n d a, Der Ländler	250

Bausteine zur Heimatkunde.

Friedrich H ö n i g, Hochäcker bei Altschwendt	26
Lambert S t e l z m ü l l e r, Bilder aus dem Leben des Marktes Königswiesen im 17. Jahrhundert	27, 141, 268
J. P r i l l i n g e r, Unsere heimatlichen Vögel in der Volkskunde	30
Dr. Adalbert D e p i n h, Formel gegen die Grippe	33
Emil F r i d r i c h - D e p i n h, Begräbnisbräuche	33
Trude R u h s a m, Reime beim Einsammeln der Heiligenstrüzel	34
Hilde G a l l u b r u n n e r, Das Herbergsuchen in Traunkirchen	35
J. G m a i n e r, Ein Dreikönigsspiel in Freistadt?	35
Sagen aus Oberösterreich	35, 296
Dr. Oskar O b e r w a l d e r, Oberösterreichische Graffitoüberzierungen	39
Dr. A. D e p i n h, Volkskundliche Sammeltätigkeit	43
W. L i n d e n t h a l e r, Die letzten Kapitularen von Mondsee nach Aufhebung des Stiftes	131
Josef B e r l i n g e r, Mauten im Landgerichte Wartenburg	137
Volks Spiele und Volksbelustigungen	144
H. A s c h a u e r, Religiöse Gebräuche in Helfenberg	151
Franz G ö h n e r, Neusonntagstinder	152
Dr. A. D e p i n h, Das Florianspiel zu Schlägl 1770	152, 204, 274
Hilde G a l l u b r u n n e r, Die Ortschaft Traunstein bei Gmunden	198
Leopold G r u b e r, Die Störnacht im Innviertel	203
Dr. A. D e p i n h, Nachtwächterrufe	203
Dr. Franz B e r g e r, Die älteste Ansiedlung in Ried	262
Ferdinand W i e s i n g e r, Die Reise des Welser Stadtrichters Tobias Lambacher um Acht und Bann im Jahre 1616	263
O. J. B e l e r t, Im Kammergut	265
Dr. Edmund F r i e s, Eine Gebalhi-Kultstätte in Oberösterreich ob der Enns	269
Dr. Adolf M a h r, Die 1848er Nationalgarde in Hallstatt	271
Dr. A. D e p i n h, Ein Adam- und Evaspiel	288
Franz P r i l l i n g e r, Rauhnächte. Aus der Ueberlieferung der Lachner Gegend	291

Heimatbewegung in den Gauen.

Ing. Julius Kunz, Das Hallstätter Ortsmuseum	45
Dr. Josef Schicker, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	48
Fr. Bögl, Heimatbund Eferding	49
Trude Ruhm, Alt-Freistadt	50
Dr. A. Depinny, Ortsgruppe Gmunden des Landesvereines für Heimatshut	157
Oberwalder-Depinny, Heimatausstellung Haslach	158
Dr. A. Depinny, Unsere Jugend	212

Kleine Mitteilungen.

Dr. Ignaz Bibermayr, Bernhard Pöfinger †	51
Dr. Oskar Oberwalder, Konservator Eduard Kyrle †	54
Dr. Th. Erjäner, Tagung der naturwissenschaftlichen Landesmuseen und des naturhistorischen Museums in Wien	56
Fr. Teufelsbauer, Pfarrer und Heimatshut	58
Dr. A. Depinny, Weihnachten 1921 im Heimatland	60
Dr. A. Depinny, Hans Sachs	62
Dr. O. Oberwalder, Schutz unseres heimischen Denkmals	215
Fr. Wiesinger, Die Neuauflistung des Städt. Museums in Wels	301
Dr. O. Oberwalder, Das oberösterreichische Denkmalarchiv	308
Dr. A. Depinny, Störzeichen	309

Bücherbesprechungen.

Dr. Eduard Straßmayer, Uebersicht über die 1921 erschienene oberösterreichische Geschichts-Literatur	310
Leopold Hörmann, Mein Weg (Dr. E. A. Blümml)	63
U. Biegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Ursprung (Doktor Franz Berger)	64
Josef Blau, Alte Bauernkunst in deutscher Schul- u. Volkserziehung (Dr. Depinny)	160
Hans Watzl, Böhmerwaldsagen (Dr. Depinny)	160
Hauttmann-Karlinger, Böhmisches Wanderbuch, I. (Dr. O. Oberwalder)	221
Floridus Blümlinger, Gudlastenbilder (Dr. Depinny)	222
Raimund Boder, Altmährisch. Volksstänze (Dr. H. Kommenta)	222
Hugo Hinterberger, Familienbuch der Familie Hinterberger (Dr. Depinny)	222
U. Kühn, Das Biberacher Schützenfest (Dr. Depinny)	223
Rübezahl (Dr. Depinny)	223
Josef Kerner, Die Sagen des Leitmeritzer Gaues (Dr. Depinny)	223
Dr. Gustav Jungbauer, Die fünfblättrige Rose (Dr. Depinny)	223
Dr. Rudolf Gubh, Die Kunstdenkmäler des oberösterr. Innviertels (Dr. O. Oberwalder)	313
Rudolf Kubitschek, Bauernrätsel (Dr. Depinny)	315
Berichtigungen und Ergänzungen	315

Abbildungen:

Beilagen:	
10 Ansichten von Linz; zu Seite 65 ff.	
Bildnis Karl Löfflers; zu Seite 275 ff.	

Textbilder:

Sgraffiten (Franz Ludwig, Franz Lehrer) S. 39, 40, 42.	
Museum zu Hallstatt (Herma Schlechter) 46.	
Hallstatt (Herma Schlechter) 273.	
Buchschmuck von Max Rislanger.	

aus zierliches und auch reiches Bild. Nicht immer natürlich treffen wir bei Bauernhäusern eine so üppige Verzierungsart an. So ist unter vielen anderen, um nur ein bisher literarisch noch nicht bekanntes Beispiel zu nennen, die Graffitotausstattung des Hauses Nr. 152 in Höfern bei Schlierbach, soweit sie nach den geringen sichtbaren Resten zu beurteilen ist, während das meiste noch unter der Tünche steht, bedeutend einfacher gehalten. Aber auch diese einfachen Beispiele sollten nicht unbeachtet bleiben und der Vernachlässigung anheimfallen, weil sie uns im Zusammenhange mit den anderen ein umso mehr belebtes Bild von der Schmuckfreudigkeit der Bevölkerung unseres Landes in früheren Zeiten geben und einen ornamentalen Formenschatz erhalten haben, den wir sonst an anderen Gegenständen nicht wiederfinden.

Anmerkungen:

¹⁾ Siehe Hans Tieke „Neu entdeckte Graffitti in Krems“ im fünfgeschichtlichen Jahrbuch der f. f. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunsthistorischen Denkmale. II. Bd. (1908), Sp. 123. — ²⁾ Siehe Dr. G. Guggenbauer: Zur Volkskunde Ober-Oesterreichs in den Mitteilungen des Staatsdenkmalamtes, Bd. 1 (1919), S. 36. — ³⁾ Abbildung „Heimatgau“, 1. Jg., S. 68. — ⁴⁾ Erwähnt bei Guggenbauer, a. a. O. — ⁵⁾ Siehe W. Czerny, Kunst- und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian, S. 122, Anm. 1.

Dr. Oskar Oberwalder
(Vinz.)

Volkskundliche Sammeltätigkeit.

Die Heimatgaue haben die grund-sätzliche und planmäßige Aufsammlung der volksmäßigen Ueberlieferung unserer Heimat immer wieder durch ihre Beiträge betont — eine Aufsammlung, die nicht Selbstzweck bleiben darf, sondern zu einem Gesamtbild hinsteuert, das die Grundlage einer wissenschaftlich begründeten Darstellung bilden kann.

Reste aus heidnischen Tagen stehen neben Volksgut, das erst in und aus christlichem Geiste geschaffen wurde; Erscheinungen, die im Flusse der Entwicklung von ihren ursprünglichen Grundlagen abgekommen sind, neben jungen in ihrem ganzen Werden noch klarer Ueber-

lieferung. Zur Besonderheit der Landschaft und des Stammes, zum Pulschlag der engeren Heimat gesellen sich Vorstellungen und Gespürgenheiten, die sich auch in vielen anderen oder in allen deutschen Länden finden. Manches im Gesamtbilde der Ueberlieferung führt aber über die Grenzen des deutschen Sprachgebietes hinaus zu anderen Vändern und Völkern und gibt tiefschürfendem Vergleich ein reiches Stoffgebiet.

Nur Sammelergebnisse voli Genauigkeit, Gründlichkeit und Echtheit können derlei Zusammenfassungen und Erörterungen ermöglichen. Es handelt sich um eine Mosaikarbeit, bei der auch das kleinste Steinchen nicht vergeblich, sondern am rechten Platze wichtig ist. Einen Ueberblick geben die den Mitarbeitern bekannten und von mir erhältlichen Uebersichtsbogen „Volkstümliches Sammeln“, zu denen in den nächsten Wochen eine nähere Uebersicht über Bräuche und Sagen hinzukommt.

Der Wert derartiger Aufzeichnungen hängt ab von ihrer Genauigkeit in jeder Hinsicht. Die Wiedergabe der Ueberlieferung, die volkskundliche Beobachtung bedarf der Treue, diese verträgt nicht Aenderungen und Zusätze, zu denen die nähere Betrachtung oft anregen mag, die aber, wenn sie nicht scheinlich gemacht sind, das echte Volksbild nur verwischen. Ueberlieferungsort und -Art, sowie der Gewährsmann sind nichts weniger als nebenfächlich. Zugesellen muß sich auch das Streben nach möglichster Vollständigkeit aus dem Bewußtsein heraus, daß nicht das Merkwürdige und Absonderliche, sondern das Herkömmliche, das allgemein Ueblehe Beobachtungsgegenstand ist. Nicht vom Einzelschicksal will die Volkskunde erzählen, sondern vom Vätererbe, vom Volkseigentum und von Heimatbindung in Seele und Ausdruck des einzelnen. Nicht heirrt soll die Sammelerarbeit durch den Gedanken werden, ob ihr Inhalt wissenschaftlich schon bekannt und verwertet ist. Die Einstellung der Sammelergebnisse in den Zusammenhang bisheriger Forschung darf nicht als Hemmung die Sammelfreude eindämmen, sondern gehört in den Mühenskreis der Verwertung und Bearbeitung. In irgend einer Hinsicht Neuland ist dabei jede ernste Beobachtung, die den ange-deuteten Forderungen gerecht wird. Sie ist zumindest ein Baustein zur Heimatfunde, muß aber in den Gesamtbau unserer Heimaterkenntnis eingereiht wer-

den. Aufzeichnungen, die in der Mappe des Sammlers bleiben oder unbewußt im Orts- oder Vereinsarchiv verstauben, verhindern die volle frönende Auswirkung der Arbeitsmühle, da sie nicht zur Eingliederung kommen. Durch die Heimatgäue und die zu Weihnachten beginnenden Beiheste ist sie ermöglicht.

Wor allem können die beiden Landessammlungen der Sitten und Bräuche und unserer Sagen nur als gemeinsames Werk als derer entstehen, denen es vergönnt ist, dem Ueberlieferungsbrennen unserer Heimat zu lauschen. Ich bitte

darum alle bisherigen und neuen Helfer, Beiträge jeden Umfangs zur Gründung der Heimatüberlieferung einzusenden. Die Namen und der Anteil der Mitarbeiter wird ausgewiesen, sofern nicht, wie es bei volkspsychologischen Beobachtungen hie und da verlangt wurde, der Name ungenannt bleiben soll.

Linz, Wurmstraße 15a.

Ostermontag 1922.

Dr. M. Depinny.

